

# Warum ich mich auf den Himmel freue!

„Der Himmel ist besser als Rheuma und schlechter als Heiraten.“ Mit dieser Aussage „schockte“ ein Redner während eines Bibelabends seine Zuhörer. Diese Aussage fiel mir wieder ein, als mich eine dieser heftigen Migräneattacken befiel. Schon öfters hatte ich mich in diesen Situationen nach dem Himmel gesehnt. Doch wenn die starken Schmerzen vorbei waren, schien mir der Himmel weit weg. Ich lebe sehr gern auf dieser Erde.

Ist es tatsächlich so, dass der Himmel nur erwartungswert ist, wenn man alt ist? Oder wenn man krank ist? Oder Schmerzen hat? Oder sich abgeschoben fühlt von der Gesellschaft? Was sind die Ursachen, dass man eine Vision für das Leben auf dieser Erde hat, aber keine Vision für den Himmel?

Kann es sein, dass wir die Bibelstelle in Kolosser 3,2-4 zu wenig beachtet haben? *„Sinnet auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist, denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, unser Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit.“* Beim Nachdenken über den Himmel wurde mir ganz warm. Ich fand immer mehr Gründe, mich auf den Himmel zu freuen. Nicht erst dann, wenn es zum Sterben geht. Nein, gerade jetzt, heute. Einige Dinge möchte ich Ihnen vorstellen.

## Ich werde im Himmel erwartet

Jeder Haus- oder Wohnungseigentümer kennt das erhabene Gefühl, wenn die Wohnung fertiggestellt ist. Lebhaft erinnere ich mich daran, wie es war, als wir vor 28 Jahren in unser neues Haus einzogen. Voller Stolz zeigten wir unseren Nachbarn, die unaufgefordert mit einem Blumenstrauß kamen, alle Räume. Jesus sagt seinen Jüngern unmissverständlich, dass er uns im Himmel eine Wohnung bereitet. *„Denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf dass, wo ich bin, auch ihr seid“* (Johannes 14,3). Ich bin gespannt auf die Wohnung im Hause meines Vaters. Ich bin sicher, Jesus bereitet alles sorgfältig vor. Er sehnt sich danach, mir alles zeigen zu können. Ich bin sicher, dass ich nichts vermissen werde. Kurz nachdem wir in unser neues Haus eingezogen waren, stellten wir einige Mängel fest. In meiner himmlischen Wohnung wird allerdings nichts zu bemängeln sein, nichts werde ich mir anders wünschen. Gott benutzt in seinem Wort Bilder wie *„Straßen von Gold“* und *„Perlentore“*, um uns die Schönheit des Himmels vor Augen zu stellen. Doch alle Bilder werden nicht ausreichen, diese Herrlichkeit zu beschreiben, die auf uns wartet. Reicht unser Verstand aus, uns vorzustellen, wie Jesus nach seiner Himmelfahrt von seinem Vater als *„Hoherpriester“* begrüßt wurde? Der ganze Himmel konnte diesen Triumphzug wahrnehmen. Das Ausmaß der Begrüßung ist unvorstellbar. Dort kam jemand zurück, der freiwillig ging, um für sündige Geschöpfe zu leiden und zu sterben. Gott hatte sehnsüchtig darauf gewartet,

dass sein Sohn wieder nach Hause kam. Ich denke, dass mich in der Ewigkeit nichts mehr erfreuen wird als das Ereignis, wenn Jesus mich seinem Vater vorstellt. Er wird mich ihm vorstellen als seine geliebte Braut. Vielleicht mit den Worten: *„Hier Vater, hier bringe ich dir dein geliebtes Kind Magdalene.“* Mein Herz wird warm, wenn ich mir vorstelle, wie der Vater im Himmel mich in seine Arme nimmt. Nicht, weil ich so toll, so liebenswürdig bin. Er nimmt mich aus dem Grund auf, weil ich die Person bin, die von seinem Sohn geliebt wird und für die er sein Leben gab. Unglaublich, die Liebe, die Gott für seinen Sohn empfindet, schließt auch mich mit ein. Vollkommen, hundertprozentig. Für alle Zeit. Sicher, geborgen, geliebt, willkommen im Hause des Vaters. Freude kommt in mir auf! Es wird das Schönste sein, was ich je gesehen habe. Jesus verspricht in seinem Wort: *„Was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört hat, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben.“* Reden Sie mit dem Baumeister über Ihre Wohnung!

## Es gibt keine unbeantworteten Fragen mehr.

Können Sie alle Wege Gottes mit Ihnen verstehen? Finden Sie nicht auch, dass vieles in dieser Welt ungerecht ist? Haben Sie eine Erklärung für die vielen unsinnigen Kriege? Ist es gerecht, dass an manchen Stellen Menschen in Saus und Braus leben und wieder andere - die meisten - hungern? Warum muss die Mutter von mehreren kleinen Kindern an Krebs sterben und andere haben keine Skrupel, Kinder abzutreiben? Warum geht es den Gottlosen so gut und die Gerechten müssen leiden? Es tröstet mich, dass ich einmal auf alle diese Fragen eine Antwort bekommen werde. Und ich werde keinen Zweifel an Gottes Gerechtigkeit haben.

Außerdem möchte ich mich mit einigen Männern und Frauen der Bibel unterhalten. Es interessiert mich brennend, was David wohl in dem Rachen des Löwen empfand? Oder woher Noah den Glauben nahm, trotz des Spottes seiner Mitmenschen 120 Jahre an der Arche zu bauen? Oder wie Abraham das viele „Abschiednehmen“ und „Loslassen“ lernte? Oder was der Pfahl im Fleisch bei Paulus war? Oder welche Empfindungen Hiob hatte, als seine Freunde ihn für schuldig hielten. Ich freue mich darauf, Menschen wie Georg Müller, Jim Elliot oder Hudson Taylor zu begegnen. Außerdem habe ich das starke Bedürfnis, den Märtyrern dafür zu danken, dass sie stellvertretend auch für mich Folter, Schmerzen, Tod auf sich nahmen. Unvorstellbar, ich werde eine ganze Ewigkeit Zeit haben, mich mit den unterschiedlichsten, interessantesten geistlichsten Menschen zu unterhalten.

## Im Himmel werden alle Christen vereint sein

Wie viel Streit, wie viele Tränen, wie viel Rechthaberei, wie viele Spaltungen gibt es heute unter wiedergeborenen Christen. Keine Gemeinde bleibt davon verschont. Natürlich gibt es biblische Eckpunkte, woran nichts zu rütteln ist. Vielleicht



werde ich aber auch erstaunt sein, dass viele andere Streitthemen, die als „Treue zum Wort“ deklariert wurden, in Wirklichkeit nichts anderes als Herrschsucht und das Recht auf eigene Meinung waren. Erst in der Ewigkeit wird der Wunsch unseres Herrn: „*Ich will, dass alle eins seien*“, Wirklichkeit. Ich freue mich sehr darauf, mit allen wiedergeborenen Christen in Frieden zusammen zu leben.

## Ich werde über Gottes Gebetserhörungen staunen

Ich kann es kaum abwarten, im Himmel die Menschen zu treffen, für die ich nun schon Jahrzehnte lang bete, und für die mir Gott die Gewissheit ihrer Errettung gab. Voller Spannung erwarte ich den Bericht ihrer Lebensführung. Das wird eine außergewöhnliche Begrüßung geben! Außerdem werde ich staunend erkennen, dass Gott alle meine Gebete erhörte. Es wird kein Zweifel für mich geben, dass seine Antwort oder sein Schweigen darauf hundertprozentig richtig war, auch wenn ich das heute noch nicht verstehen kann.

## Im Himmel wird eine Schar sein, die niemand zählen kann

Wie geht es Ihnen als Christ? Fühlen Sie sich auch manchmal alleine? Haben Sie das Gefühl, zu einer Rarität zu gehören?

Ich gehöre zu einer jungen, kleinen Gemeinde. Es gibt bei uns noch keinen Chor, wenig Instrumente begleiten unseren spärlichen Gesang. Manche Dorfbewohner bezeichnen uns als Sekte. Sind wir nicht die ewig Gestrigen, die Dummen, die Gemiedenen, die Verachteten? Gottes Wort sagt uns, dass es im Himmel einmal eine Schar sein wird, die niemand zählen kann. Wie freue ich mich darauf, einmal in einem gewaltigen Chor das „große Halleluja“ singen zu dürfen. Wie freue ich mich auf den Augenblick, wenn sich jedes Knie vor Jesus beugen wird, wenn jede Zunge bekennen muss, dass er der Herr ist. Und ich darf an seiner Seite stehen, niemand wird mehr mit dem Finger auf mich zeigen und mich verachten.

## Es wird keine Sünde mehr geben.

Denken Sie einmal etwas länger als nur einen Augenblick darüber nach, wie es sein wird, wenn Satan für alle Zeit „erledigt“ ist. Ich freue mich darüber, dass ich im Himmel endlich der Mensch sein werde, den Gott sich gedacht hat. Satan wird mir nie wieder „ein Bein stellen“ können. Nie wieder wird er mich zu meinen Lieblingssünden verführen können. Nie wieder wird meinen Augen gestattet werden, schmutzige Dinge anzuschauen. Nie wieder wird mein Ohr ein gemeines, faules Wort hören. Meine Hände werden nie wieder der Sünde dienen und meine Füße keine verbotenen Wege mehr gehen. Nie wieder werde ich mich dafür entschuldigen müssen, dass mein Mund schneller war als mein Kopf. Nie wieder wird mein Herz verzagt, verletzt, mutlos und enttäuscht sein. Ich werde nie mehr sagen müssen: „*Das Gute, das ich tun will, tue ich nicht, aber das Schlechte, das ich nicht tun will, das tue ich.*“ Nie wieder werde ich sündigen, nie wieder. Die Zeiten, wo ich abends schuldbewusst meine Knie vor Jesus beugte, sind für immer vorbei. Ab jetzt werde ich nur noch meine Knie beugen, um ihn anzubeten. Anzubeten mit geheiligten Lippen und einem reinen Herz. Ich freue mich, dass Satan dann für immer das bekommt, was er verdient hat, den Feuersee.

## Ich werde Jesus sehen

Zweifellos wird es das Höchste für mich im Himmel sein, Jesus zu sehen. Doch wie wird es sein, wenn ich ihm Auge in Auge gegenüberstehe? Vielleicht werde ich geblendet sein vor dem Glanz seiner Majestät. Ich kann mir vorstellen, dass ich meine Augen niederschlagen werde, wenn ich ihn sehe, wie er wirklich ist. Doch ich glaube, dass seine Augen sehr eindrucksvoll sein werden. Der vergebende, liebevolle Blick, mit dem er Petrus anschaute, er wird auch mir gelten. Johannes sagt uns, was wir während unserer Erdenzeit zu tun haben, damit wir nicht allzu beschämt vor ihm erscheinen müssen (1. Johannes 3,3).

## Auch unser Leib wird erlöst sein

Täglich, stündlich schreien Menschen zu Gott: „Wie lange noch? Wann endlich werde ich meine quälende Schmerzen los? Wann wird das langsame Sterben zu Ende sein?“

Der Tod ist und bleibt wirklich unser letzter Feind, auch für Kinder Gottes. Doch einmal, einmal wird auch das nicht mehr sein. „*Und er selbst (Gott) wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu*“ (Offenbarung 21,5).

Niemals wird ein Arzt benötigt werden. Wir werden keine Hilfsmittel für unsere körperlichen Gebrechen nötig haben. Niemals mehr werde ich an einem Totenbett stehen müssen. Niemals mehr wird der Tod triumphieren können.

## Es wird für immer sein

Erinnern Sie sich an Ihr schönstes Erlebnis! Vielleicht Ihr erstes Rendezvous. Vielleicht den Tag Ihrer Hochzeit. Oder den unvergessenen Urlaub. Glückliche Zeiten des harmonischen Familienlebens. Zeiten, wo sie dachten: „Ach, würde das doch nie vergehen.“ Mein Verstand ist zu klein, mein Herz zu unvernünftig, mir die ewige Herrlichkeit des Himmels vorzustellen. Es wird keinen Tag geben, wo ich abends sagen werde: „So das war's, morgen wird alles wieder anders sein.“ Augenblicklich fallen mir Menschen ein, die in Depressionen verstrickt sind, ein ständiges Wechselspiel zwischen Hochs und Tiefs. Was wird es für diese Menschen bedeuten, wenn für alle Zeiten die Jalousien ihrer Seele hochgezogen sein werden. Unvorstellbar, im Himmel wird kein „natürliches Licht“ mehr nötig sein. Gottes Gegenwart wird strahlender sein als die Sonne. Können Sie sich das vorstellen? Ich nicht! Doch mein Herz jubelt bei dem Gedanken daran, dass es für alle Zeiten eine vom Licht Gottes durchflutete Ewigkeit geben wird.

Ich wünsche mir, dass dieser Artikel auch bei Ihnen eine Vision weckt und einige Saiten zum Klingen bringt.

Magdalene Ziegeler



*Magdalene Ziegeler (Jg. 1947),  
verheiratet, drei Söhne, Mithilfe im  
Freizeitheim Eulenberg, auf Freizeiten  
und in der Frauenarbeit.*

